

Ein Reimbrief an meinen Freund Reuss in Heilbronn

den Schöpfer der Neckardampfschiffahrt, als er mit Hut und Regenschirm in den Neckar fiel und beinahe ertrank

Mein bester Freund! Ich hörte heut',
Daß du sehr kalt gebadet,
Doch was mich herzlich hat erfreut,
Ist – daß dir's nicht geschadet,
Den Schirm und Hut nur hab' dabei
Erhascht die falsche Neckarfei.

Ein Regenschirm in tiefer Flut
Ist wie ein Hut entbehrlich.
Die Fische wolltst du mit dem Hut
Komplimentieren schwerlich;
Du ließest beide, schwammest frisch,
Daß man dich hielt für einen Fisch.

Da riefest du: „Seid nicht so dumm!
Ich bin der Reuss, o Hilfe!
Die Fische, die sind still und stumm
Ich aber schrei' und gilfe!“
Da sprachen sie im Schiff: „Beim Zeus!
S'ist doch kein Fisch, s' ist ganz der Reuss!“

Die Schiffer streckten in die Flut
Drauf einen Baum gewichtig,
Du faßtest ihn, sie zogen gut,
Gerettet warst du richtig.
Drob sei dem Himmel Lob und Preis,
Schwimm lang' noch oben, bester Reuss!“

Warum dir aber das geschah,
Mein Reuss, will ich dir sagen:
Der Neckar längst dich böse ansah,
Daß du ihn so läßt tragen,
Einst floß er frei und ohne Kampf,
Du aber schufst ihm Druck und Dampf.

Der Neckar war ein fauler Knecht,
Der niemals recht wollt' schaffen,
Da sprachest du: „Es wäre schlecht,
Ließ man den nur so gaffen,
Der Bürger Lasten tragen muß,
Dampfschiffe trag' der faule Fluß.“

Schau, bester Reuss, dies ist sein Groll,
Drum wollt' er dich verschlingen.
Die Schiffer jetzt, ist s'Schiff recht voll,
Den Neckar neckend, singen:
„Ha, Neckar, wird es dir zu heiß,
Spring an das Land und fang den Reuss.“

Justinus Kerner
(mitgeteilt von Willy Baur)